

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 78 (1991)
Heft: 4: Wände, Hülle = Parois, enveloppes = Walls, wrappings

Artikel: Dekorative Schuppen : Hotel Saint-James in Bouliac, Bordeaux, Kindergartenpavillon in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dekorative Schuppen

Hotel Saint-James in Bouliac, Bordeaux, Kindergartenpavillon in Basel

Entsprechend der Devise Jean Nouvels, Bautechnologie in der architektonischen Form gleichsam verschwinden zu lassen, verschmelzen die rostigen, eigentümlich transparenten Schuppen des Hotels Saint-James in Bouliac mit ihrer Umgebung, schreiben sich in die Rustikalität der Bordelaiser Landschaft ein. So elegant die Stimmung verwilderter, verlassener Farmen ausgespielt wird, so kühl kalkuliert sind Mechanik und bauphysikalische Wirkung der Gitterfassade. Komprimiert dagegen erscheint die Aussenwand mit offener Horizontalschalung beim Kindergartenpavillon in Basel von Morger, Degelo und Prêtre. Sie verleiht dem im Innern glatt verschalten, prismatischen Baukörper Leichtigkeit, Finesse.

Hôtel Saint-James à Bouliac, Bordeaux, pavillon d'école maternelle à Bâle

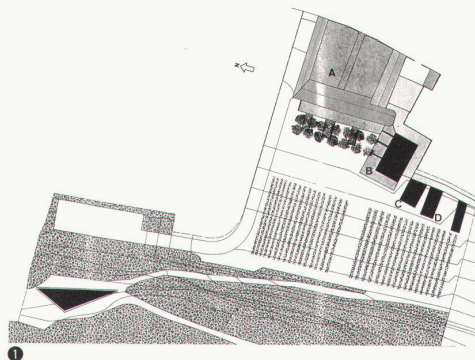
Conformément à la devise de Jean Nouvel voulant faire pratiquement disparaître la technologie dans la forme architectonique, les granges rouillées étrangement transparentes de l'hôtel Saint-James à Bouliac se marient à leur environnement, s'inscrivent dans la rusticité du paysage bordelais. Tout comme l'atmosphère de vieilles fermes abandonnées y est exploitée avec élégance, les effets mécaniques et physiques des grilles de façade y sont sévèrement calculés. La paroi coffrée horizontalement du pavillon d'école maternelle à Bâle de Morger, Degelo et Prêtre semble par contre comprimée. Elle confère légèreté et finesse à l'intérieur à coffrage lisse du volume bâti prismatique.

Hotel Saint-James in Bouliac, Bordeaux, kindergarten pavilion in Basel

In keeping with Jean Nouvel's maxim of making constructional technology disappear into architectural form, the rusty, curiously transparent sheds of the Hotel Saint-James in Bouliac melt into their surroundings and become part of the rusticality of the Bordeaux landscape. The elegant play on the mood of a neglected, abandoned farm is countered by the coldly calculated mechanics and the construction physics of the lattice façade. By way of contrast, the exterior wall of the Basel kindergarten pavilion by Morger, Degelo and Prêtre, with its open horizontal formwork, makes a condensed impression and lends lightness and finesse to the prismatic building with its smoothly lined interior.

①
Situation / Site

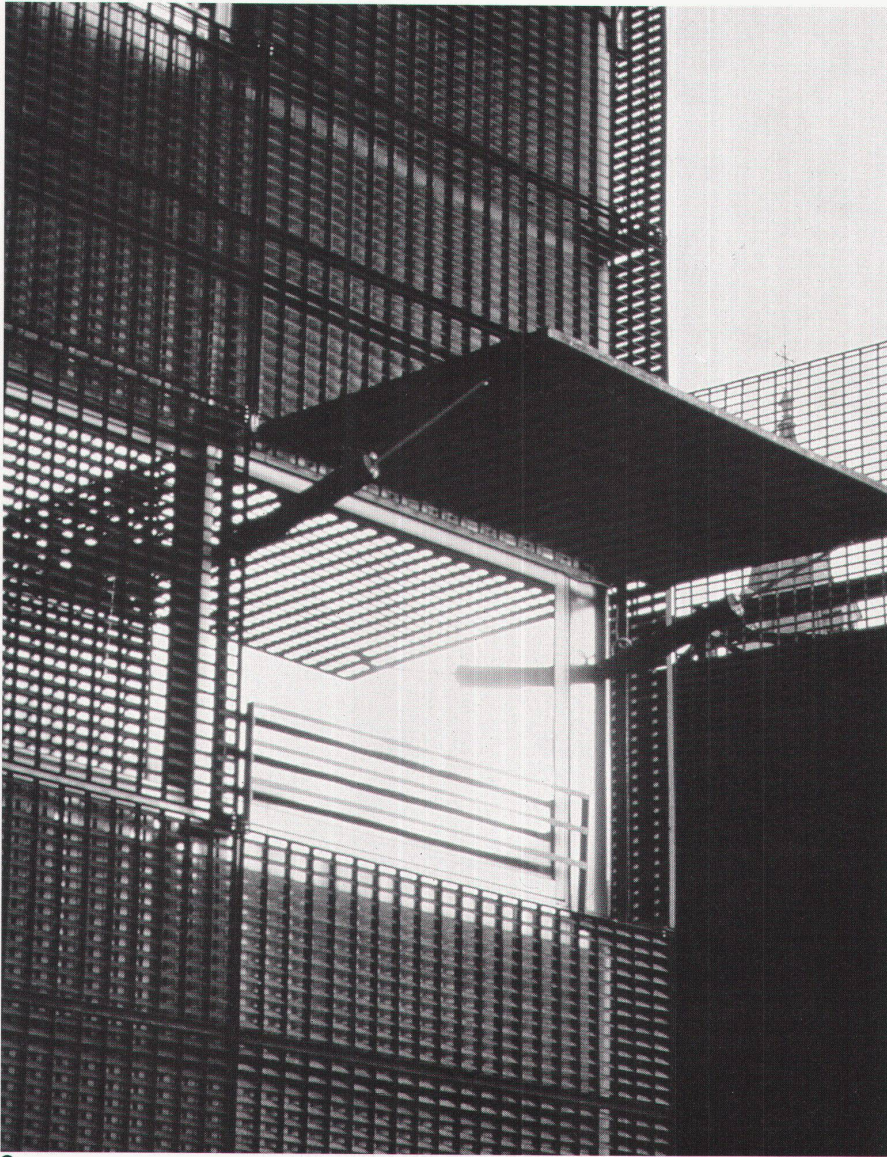
②
Haus C, Ausschnitt Westfassade /
Maison C, détail de la façade ouest /
House C, detail of the west façade



**Hotel-Restaurant Saint-James,
Bouliac (Bordeaux), 1989**

Architekt: Jean Nouvel, Paris;

Projektleiter: Emmanuel Combarel, Paris



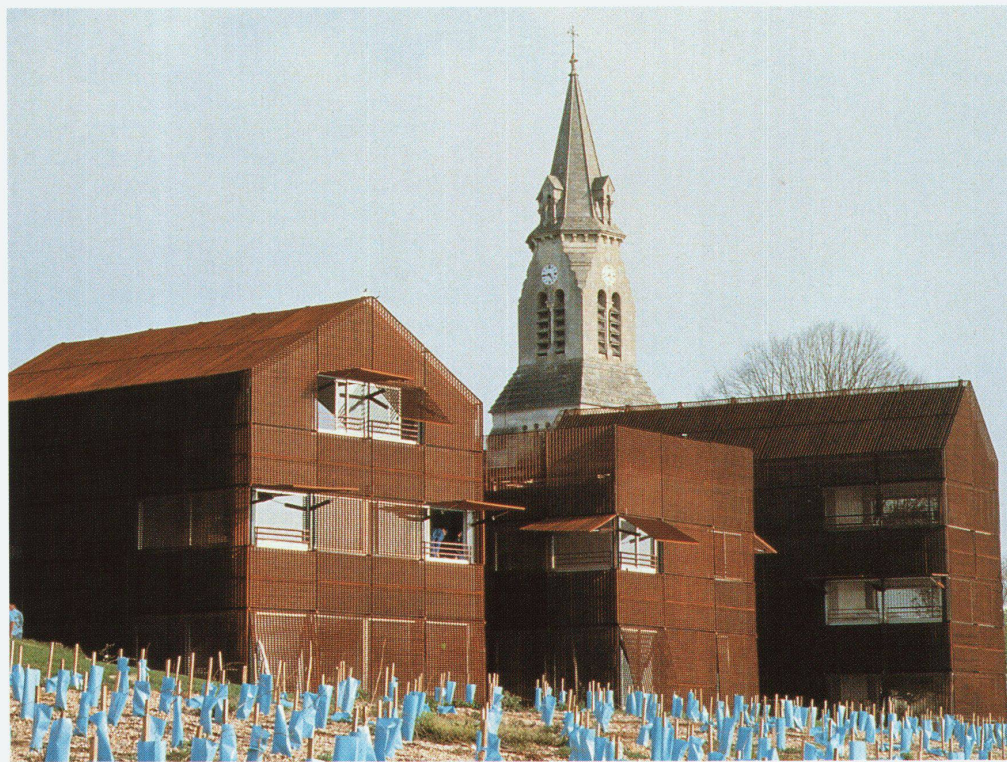
Das Saint-James-Hotel für Jean-Marie Amat, einen der grossen Chefs der französischen Nouvelle Cuisine, ist als Ergänzung zum gleichnamigen, berühmten Restaurant geplant worden. Die erste Etappe der Erweiterung umfasst achtzehn Hotelzimmer, einen Speisesaal, einen Küchenanbau und eine Bar im Altbau.

Der Entwurf antwortet auf die Hauptforderung nach Einfügung in den baulichen Kontext durch Übernahme der Massstäblichkeit und Volumetrie der umgebenden Bauten. Die achtzehn Zimmer sind in vier kleinen, im hinteren Bereich durch einen offenen Portikus verbundenen Häusern untergebracht, die hart an die Parzellengrenze zum Dorf hin gestellt sind, eine möglichst grosse Grundstücksfläche frei lassen und die verschiedenen Aussichtswinkel respektieren.

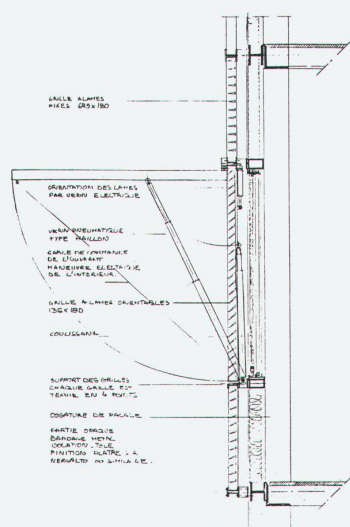
Die Häuser sind einheitlich mit einem Metallgitter überzogen. Diese zweite Haut dient, inspiriert vom Ventilationssystem der Tabaktrocknungsschober in der Gegend, als Sonnenschutz und Wärmepuffer. Eine elektrische, auf Fensterhöhe montierte Hebevorrichtung zur Bedienung der Gitter lässt sich vom Bett aus fernsteuern.

Die Anlage setzt sich weder in Kontrast zur Umgebung, noch wirkt sie darin aggressiv oder brutal, auch wenn die kleinen Häuser aufgrund ihrer Gitterfassade einen Grad von Abstraktheit vermitteln. Von weitem gesehen verschmelzen die Konturen der rostenden Gitter mit der Landschaft, aus der Nähe kommt die Körnung der Korrosion zur Wirkung.

(Aus: Jean Nouvel, *La obra reciente 1987-1990, Monografías «Quaderns d'arquitectura i urbanisme»*, Barcelona 1990, S. 53)

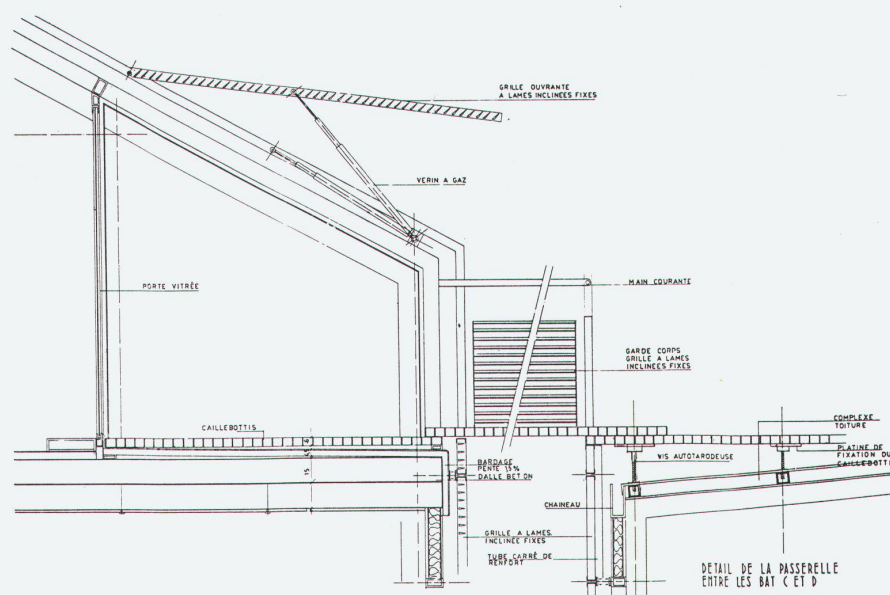


3



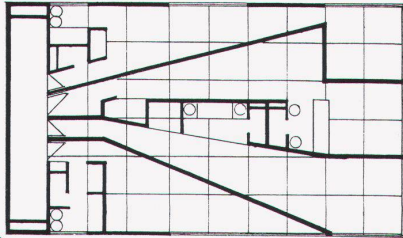
4

58

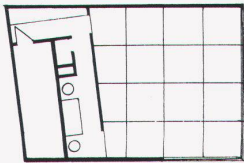


5

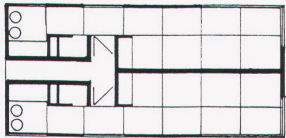
Werk, Bauen+Wohnen 4/1991



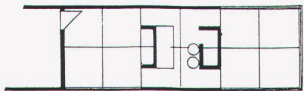
6



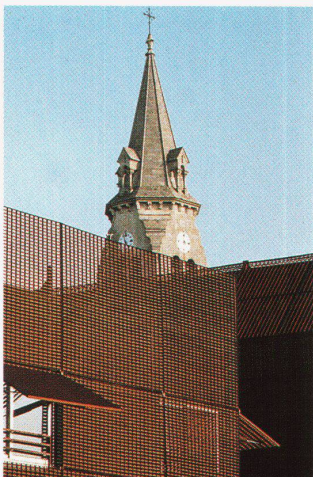
7



8

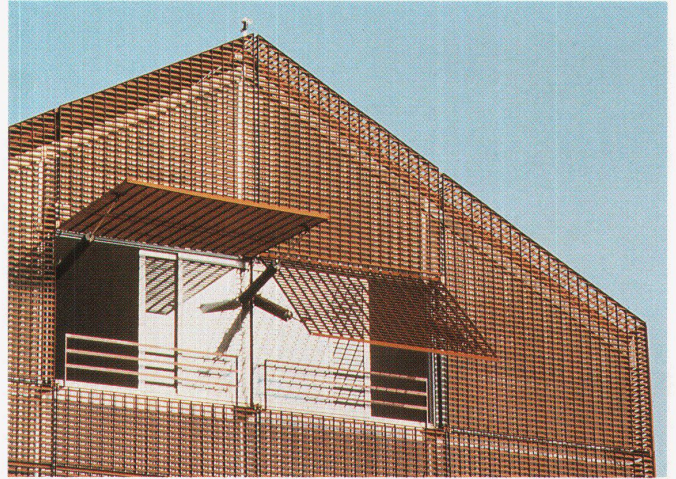


9



10

Werk, Bauen+Wohnen 4/1991



11



12

3 Gesamtansicht von Nordwesten /
Vue d'ensemble nord-ouest /
General view from north-west

4 Detailschnitt Fassade / Détail de la façade,
coupe / Detail of façade, section

5 Detailschnitt Anschluss Dach-Fassade-
Portikus / Coupe détail sur le raccorde-
ment toiture-façade-portique / Detail
section of roof-façade-portal-connection

6 Haus B, Obergeschoss / Maison B, étage /
House B, upper floor

7 Haus C, 1. Obergeschoss / Maison C,
1er étage / House C, 1st floor

8 Haus D, 1. Obergeschoss / Maison D,
1er étage / House D, 1st floor

9 Haus E, Erdgeschoss / Maison E,
rez-de-chaussée / House E, ground-floor

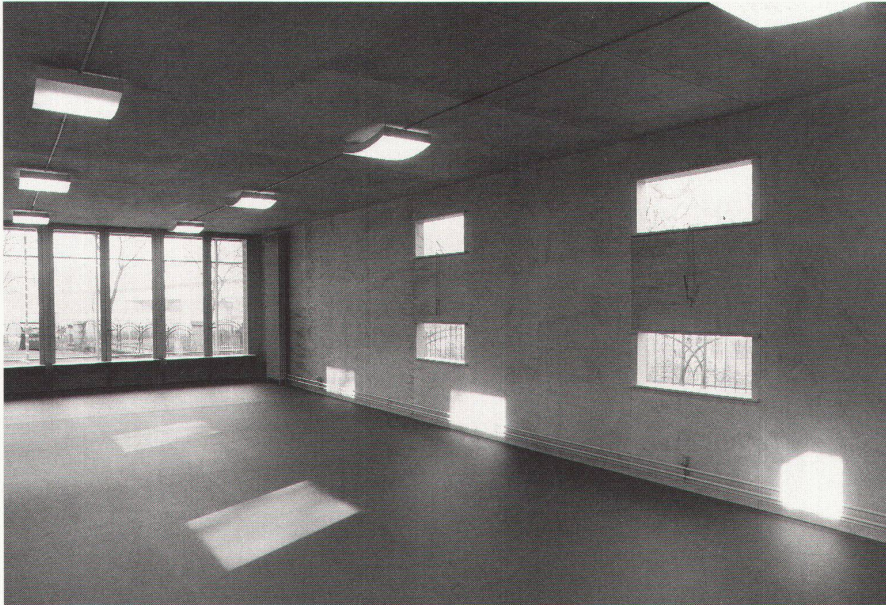
10 11 Fassadendetails / Détails de la façade /
Details of façade

12 Ausblick vom Altbau (Haus A) in die
Landschaft des Bordelais / Le paysage
Bordelais vue de l'ancienne maison /
View of the Bordelais' landscape

Kindergartenprovisorium

an der Zähringerstrasse in Basel, 1990

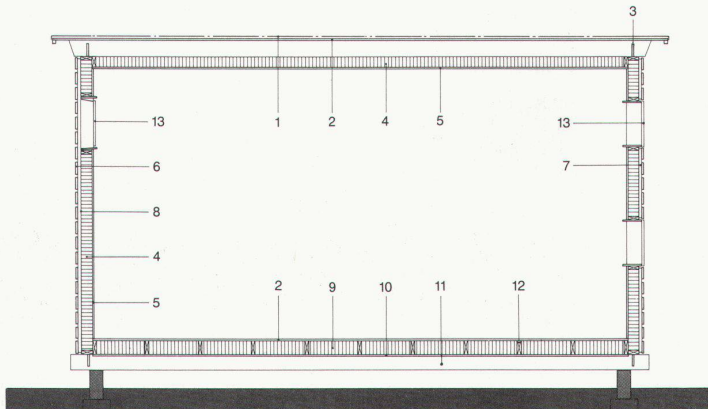
Architekten: Meinrad Morger, Heinrich Degelo, Gerhard Prêtre, Basel



Der Ort – einer Insel gleich – ein Rest öffentlichen Stadtraumes, wurde infolge fehlender Freiflächen des sehr dicht besiedelten Matthäus-Quartiers zum Standort des Kindergartens bestimmt. Die Lage des Gebäudes entspricht den Vorgaben des Umfeldes. Die Pausenplätze bleiben dem Schulhaus zugeordnet. Ihre Planimetrie bildet weiterhin dessen Umraum. Diesem eingelegt, löst sich der Kindergarten aus der Geometrie der öffentlichen Institution, um – mit Respekt – seine Autonomie im Rahmen des Feldes zu behaupten.

Das Gebäude integriert sich durch Lage, Volumetrie und Materialität in bezug zu den Bäumen. Das Haus des Kindergartens, ein Ort des «Erfahrens» wesentlicher, das Leben mitbestimmender Prozesse und Zusammenhänge, gewinnt seine detaillierte Ausprägung durch die Übersetzung einer pädagogischen Prämisse in eine architektonische Interpretation. Die Zusammenhänge zwischen den Ausgangs- und Endpunkten sind sichtbar: der Baum und das Holz – das Kind und sein Haus.

Die Konstruktion leitete sich aus dem Wunsch des Bauherrn ab, den Aufwand für einen vorfabrizierten Norm-Pavillon nicht zu überschreiten und notfalls den Baukörper demontieren zu können. Folglich wurde ein System entwickelt, das sich durch eine rasche und einfache Montage auszeichnet. Die innere Beplankung der Wandelemente – tragend ausgebildete Sperrholzplatten – erlauben einen minimalen Querschnitt der Stützen: Ausdruck eines ökonomischen Umgangs mit den Elementen. *M.M., H.D., G.P./Red.*

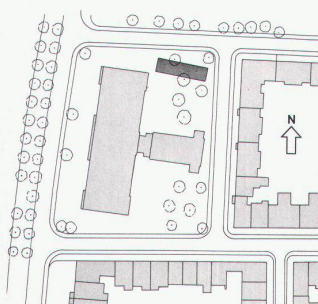


1 Innenraum, Blick zum Rhein / Volume intérieur, vue vers le Rhin / Interior space, view of the Rhine

2 Querschnitt: 1 Dachbelag, 2 Sperrholz 21 mm, 3 Luftschlitz 40 mm vergittert, 4 Wärmedämmung 120 mm, 5 Sperrholz 15 mm, Luftdichtigkeitsschicht, 6 Schalung aussen, roh, 21 mm, 7 Hinterlüftung 24 mm, 8 Dämmschutzschicht, 9 Wärmedämmung 150 mm, 10 Spanplatte 16 mm, 11 Balkenlage (primär), 12 Balkenlage (sekundär), 13 Isolierverglasung / Coupe transversale / Cross-section



3

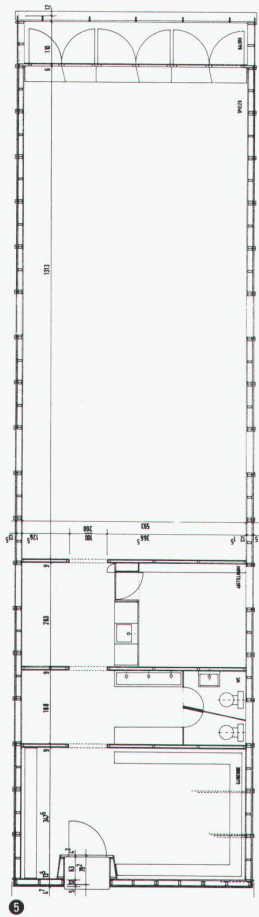


4

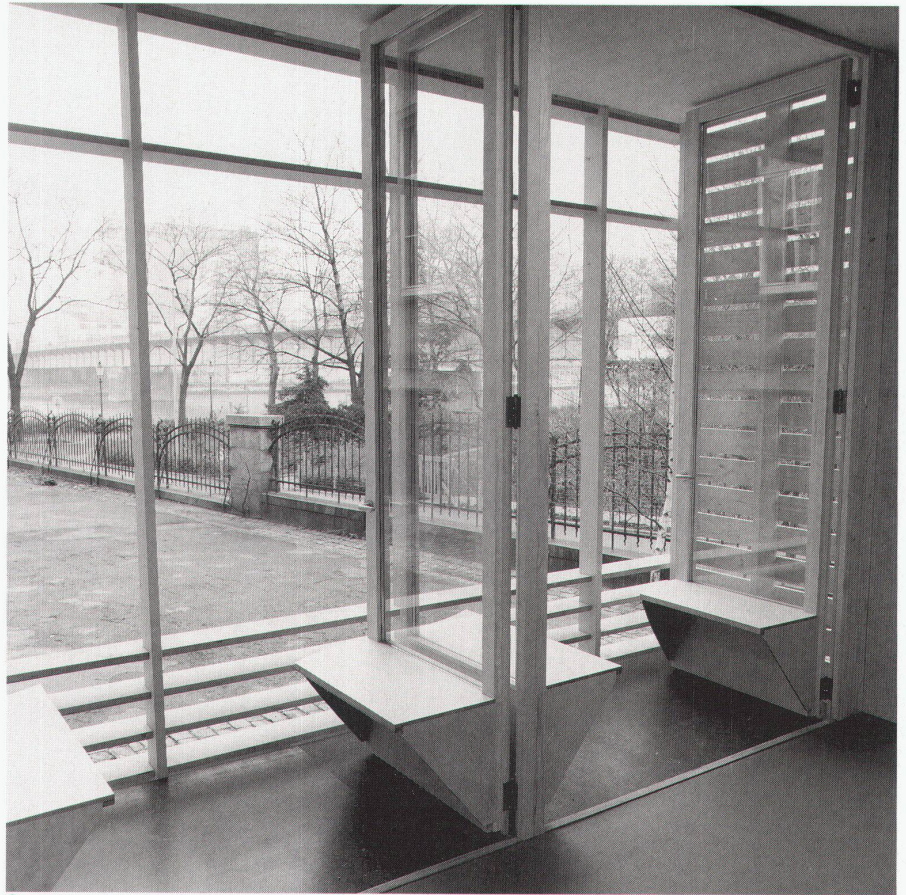
Werk, Bauen+Wohnen 4/1991

3
Ansicht von Süden / Vue du sud / View from the south

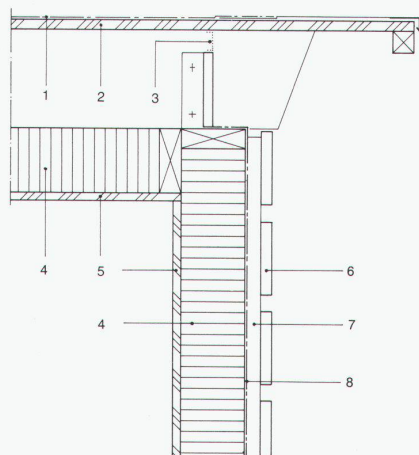
4
Situation / Site



6

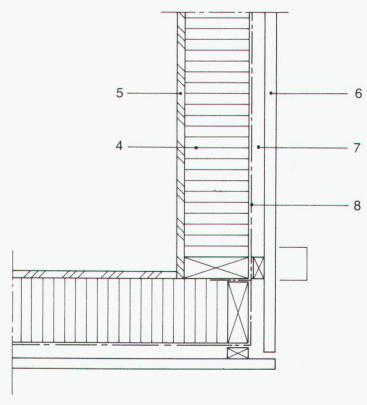


6

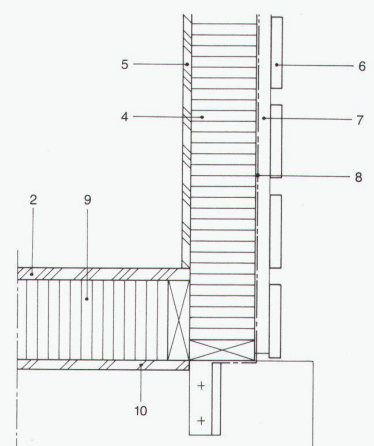


8

62



9



10

Werk, Bauen+Wohnen 4/1991



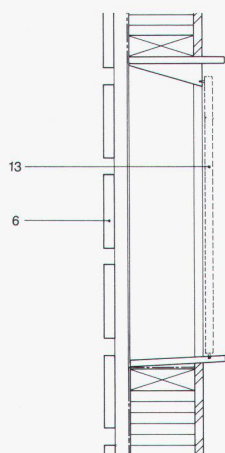
5
Grundriss / Plan / Ground-plan

6
Fensterfront zum Rhein / Front de fenêtres vers le Rhin /
Windows looking towards the Rhine

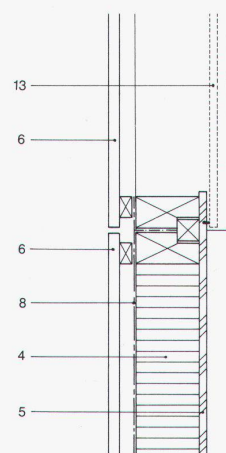
7
Ecke im Süden / Un angle sud / Southern corner

8 9 10
Vertikalschnitte durch das Dach, eine Ecke und durch den
Sockel (von oben nach unten) / Coupes verticales sur
la toiture, un angle et le socle (de haut en bas) / Vertical
sections through the roof, a corner, and the base (from top
to bottom)

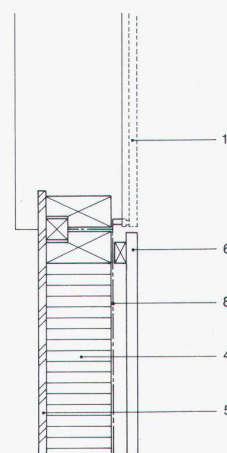
11-14
Innenliegendes und fassadenbündiges Fensterdetail,
Vertikal- und Horizontalschnitt: 1 Dachbelag, 2 Sperrholz
21 mm, 3 Luftschlitz 40 mm vergittert, 4 Wärmedämmung
120 mm, 5 Sperrholz 15 mm, Luftdichtigkeitsschicht,
6 Schalung aussen, roh, 21 mm, 7 Hinterlüftung 24 mm,
8 Dämmschutzschicht, 9 Wärmedämmung 150 mm,
10 Spanplatte 16 mm, 11 Balkenlage (primär), 12 Balken-
lage (sekundär), 13 Isolierverglasung / Détails de fenêtre
au nu intérieur et au nu de façade, coupes verticale
et horizontale / Interior detail of a window flush with
the façade, vertical and horizontal section



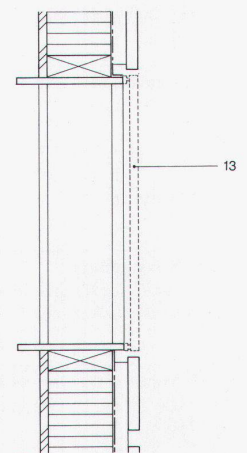
11



12



13



14